

Erholung von der Krise?

Trendwende im Handel mit den MOE-Ländern geht weiter - Handelszuwachs um 10%

Das statistische Bundesamt hat die vorläufigen Außenhandelszahlen für das erste Quartal 2010 vorgelegt. Wie sich Ende 2009 bereits abzeichnete, scheint sich demnach der deutsche Osthandel langsam von seiner Talfahrt zu erholen.

Ein Handelszuwachs Deutschlands mit den Ländern Mittel- und Osteuropas um über 10% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stimmt optimistisch. Dabei ist allerdings zu bedenken, dass das zehnpromtente Wachstum in Relation zu den schlechten Werten im ersten Quartal 2009 bzw. im Wirtschaftsjahr 2009 insgesamt zu sehen ist. Auch die Stimmungsbarmeter deutscher Investoren in Mittel- und Osteuropa melden einen Aufwärtstrend. 20% glauben an einen Aufschwung und 50% an eine Stabilisierung der Lage, während Anfang 2009 noch 80% von einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation ausgingen (Quelle: AHK-Konjunkturbericht MOE 2010). Doch obwohl die Stimmungsindikatoren nach oben weisen, liegen sie immer noch hinter ihren langfristigen Durchschnittswerten. Das meldet der CEE Quarterly 2-2010. Ähnlich zur Situation in Westeuropa geht der CEE Quarterly davon aus, dass die Inlandsnachfrage (vor allem die private Nachfrage) der Staaten Mittel- und Osteuropas in den kommenden Quartalen nicht wieder zulegen wird. Dies wird mit der steigenden Arbeitslosigkeit begründet und den wiederum enttäuschenden Einzelhandelsdaten. Man spricht hier auch vor einem Aufschwung der zwei Geschwindigkeiten in der Region, nämlich festeren Exportdaten und einer schwächeren Inlandsnachfrage.

Top Handelspartner nach wie vor Polen und Tschechien

Polen ist im ersten Quartal 2010 wichtigster Handelspartner der deutschen Wirtschaft in Mittel- und Osteuropa und wartet mit einem Außenhandelsumsatz von 14,9 Milliarden Euro auf. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 13,3 Milliarden Euro beträgt der Zuwachs 12%. Die positive Entwicklung der Wirtschaftslage spiegelt sich auch in der Einschätzung deut-

scher Investoren in Polen: nur 6% würde die wirtschaftliche Lage als schlecht bezeichnen (Quelle: AHK-Konjunkturbericht MOE 2010).

Etwas geringer ist der Zuwachs mit Deutschlands zweitwichtigstem MOE-Handelspartner, mit Tschechien. Hier sind es 10,9 % Zuwachs, bei einem Warenaustausch von 12,6 Milliarden Euro gegenüber 11,4 Milliarden Euro im ersten Quartal 2009.

Sowohl mit Polen als auch mit Tschechien tauscht Deutschland hochwertige Industriegüter wie Maschinen und Anlagen, Kraftwagen und Kraftwagenteile sowie elektrotechnische Geräte aus. Dass die beiden Länder ihren Platz als wichtigste Handelspartner Deutschlands in Ost- und Mitteleuropa weiter festigen konnten unterstreicht die Stabilität dieser Wirtschaftsbeziehungen.

Russland weiterhin auf Platz 3

Die deutschen Exporte in die russische Föderation haben sich von ihrem drastischen Einbruch erholt, es liegt aber immer noch ein Minuswachstum von 0,1% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum vor. Die Einfuhren aus Russland sind dagegen mit einem Zuwachs von 21% wieder im positiven Bereich. Insgesamt kommt Deutschland mit Russland auf einen Außenhandelsumsatz von 12,1 Milliarden Euro, das sind 11,1% mehr als im ersten Quartal 2009.

Starker Zuwachs mit Zentralasien und dem Kaukasus

Die Handelsvolumina mit den Ländern Zentralasiens und dem Kaukasus sind in Relation zu anderen deutschen Handelspartnern in Ost- und Mitteleuropa verschwindend gering, der prozentuale Zuwachs im Außenhandel jedoch hoch: mit Tadschikistan beträgt er 66,5%, mit Usbekistan 40%, mit Georgien knapp 43% und mit Armenien 38%. Für den deutschen Handel sind die zentralasiatischen Länder besonders interessant, da sie eine Modernisierung und Diversifizierung der meist noch stark landwirtschaftlich geprägten Wirtschaft anstreben, was v.a. über die steigenden Rohstoffpreise geleistet werden soll. (Die zentralasiatischen Länder verfügen über bedeutende Rohstoffvor-

Wirtschaftsmeldungen

kommen v.a. an Erdöl, Erdgas und Erzen, die sie exportieren. Von steigenden Rohstoffpreisen profitieren diese Länder). Dadurch können neue Lieferchancen für die deutsche Wirtschaft entstehen. Zur Zeit exportiert Deutschland schwerpunktmäßig Maschinen, elektronische Erzeugnisse sowie Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile in die Länder Zentralasiens und in den Kaukasus.

Nachfolgestaaten von Jugoslawien

Mit Montenegro und Kroatien hat Deutschland ein Minuswachstum von 48%, bzw. 22% im Außenhandelsumsatz, mit Mazedonien eine Zunahme von 11%. Das Außenhandelsvolumen der Republik Kosovo mit Deutschland ist insgesamt relativ gering und nährt sich v.a. über die Einfuhren aus Deutschland. Die Republik Kosovo als internationaler Wirtschaftspartner definiert sich bislang hauptsächlich über den Import von Waren, wobei Deutschland in der EU das dritt wichtigste Lieferland für den Kosovo ist. Im ersten Quartal 2010 haben die Einfuhren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zugenommen, von 1,5 Millionen auf 10,9 Millionen Euro, das entspricht einem prozentualen Wachstum von 600%. Deutschland führt v.a. Kraftfahrzeuge, Kfz-Teile und Maschinen aus. Die Zukunft verspricht einen Anstieg der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Kosovo. Im Mai 2010 haben das deutsche Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und das kosovarische Ministerium für Wirtschaft und Finanzen ein Memorandum für eine künftige Zusammenarbeit der Regierungen beider Länder zur Förderung der Wirtschaft unterzeichnet.

Ihre Mitgliedschaft bei uns zahlt sich aus.

Der Ost- und Mitteleuropa Verein e.V. (OMV) mit Sitz in Hamburg und Berlin fördert auch Ihre wirtschaftlichen Aktivitäten in Osteuropa, Zentralasien und dem Kaukasus.

Eine Mitgliedschaft bietet:

Kontakte

- zu Entscheidern in Politik und Diplomatie sowie zu Investoren in Deutschland und 29 Ländern Osteuropas, Zentralasiens und des Kaukasus
- zu wirtschaftsrelevanten Netzwerken

Veranstaltungen

- außenwirtschaftliche Fachtagungen,
- Osteuropa-Wirtschaftstag,
- Delegationsreisen sowie Kontakte zu in- und ausländischen Unternehmen, Verbänden und Politikern.

- **Erfahrungs- und Informationsaustausch** mit unseren über 20 Vorstandsmitgliedern, die über langjährige Erfahrung und Kontakte in der Zusammenarbeit mit dieser Wirtschaftsregion verfügen.

- **Aktive Mitarbeit** in Länder- und Regionalausschüssen mit Unternehmen, die vor ähnlichen Fragestellungen stehen.

- **Individuelle Beratung** Ihrer Engagements in der Region, zügige Beschaffung von Informationen und Vermittlung von Kontakten.

Vertretung der Mitgliederinteressen

- in Fachausschüssen und -beiräten bei in- und ausländischen Regierungsstellen,
- im direkten Kontakt zu Politik und Diplomatie.

- **Förderung** der außenwirtschaftlichen Kooperation u.a. in bilateralen Gremien.

Relevante Informationen

- im OMV-Telegramm über die wirtschaftliche und politische Lage sowie über Außenhandelsbeziehungen und Investments,
- im Login-Bereich der OMV-Webseite,
- im Abonnement des Wirtschaftsmagazins OST-WEST-CONTACT zu Sonderkonditionen.

Sprechen Sie uns gern an – wir freuen uns auf Sie!

Ost- und Mitteleuropa Verein e.V.
Ferdinandstraße 36
20095 Hamburg
Telefon: 040 / 33 89 45

Hauptstadtbüro Berlin
Telefon: 030/ 25 32 39 66

info@o-m-v.org • www.o-m-v.org